

E 02.11.2012

Silke

Wir in Bornheim



Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN im Rat der Stadt Bornheim
Vorsitzende: Gabriele Deussen-Dopstadt
www.gruene-bornheim.de



CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bornheim
Vorsitzende: Petra Heller
www.CDU-Bornheim.de

01.11.2012

An den
Vorsitzenden des Betriebsausschusses
Herrn Rainer Züge
Rathausstr.2
53332 Bornheim

Sehr geehrter Herr Züge,

hiermit bitte ich Sie, den folgenden gemeinsamen Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Betriebsausschusses am 22.11.2012 zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Marx


Julian Dopstadt

Horst Braun-Schoder

Wilhelm Rech

Beschlussentwurf:

Der Bürgermeister wird beauftragt in Absprache mit der Bezirksregierung Köln durch den Verursacher, die Shell AG, Werk Wesseling ein hydrologisches Gutachten einzuholen, dass feststellt ob der Brunnen in Urfeld durch ein Jahrhundert- Rheinhochwasser mit Kerosin aus dem Wesselingener Kerosinsee verseucht werden kann.

Des Weiteren soll dem Ausschuss mitgeteilt werden, ob die Wasserversorgung der Stadt Bornheim auch sichergestellt ist, wenn kein Trinkwasser mehr vom Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel zur Verfügung gestellt werden kann.

Gründe:

Zurzeit werden über 75 % des Trinkwassers für die Stadt Bornheim aus dem Urfelder Brunnen des Wasserbeschaffungsverbandes Wesseling-Hersel bezogen. Der Rest unseres Trinkwassers stammt aus der Wahnachtalsperre.

Die über 1 Million Liter Kerosin, die in Höhe der Waldstrasse in Wesseling ins Erdreich versickert sind liegen nur ca. 1000 Meter vom Urfelder Brunnen entfernt.

Die Tatsache, dass bei aktuellen Messungen noch kein Kerosin im Trinkwasser festgestellt wurde sagt nicht aus, dass dies so bleibt.

Die Auswirkungen von Hochwasser auf die Trinkwasserqualität sind zuletzt im Zusammenhang mit dem Elbhochwasser 2002 untersucht worden, als ebenfalls Probleme mit der Trinkwasserqualität festgestellt wurden.

Ein objektives Gutachten zur aktuellen Gefährdungssituation des Urfelder Brunnens ist aus unserer Sicht zwingend erforderlich, um zu erfahren ob und wenn ja welche Maßnahmen ergriffen werden können die Trinkwasserversorgung der Bornheimer Bevölkerung sicher zu stellen.

Das Vertrauen auf „bisherige Erkenntnisse“ über das Fließverhalten des Grundwassers sind unseres Erachtens lediglich „Beruhigungspillen“ der Shell, die absolut nicht belastbar sind, insbesondere vor dem Hintergrund, dass wohl mehrere Jahre erforderlich sind Kerosin sowie kontaminiertes Erdreich zu entfernen.

Von daher beantragen wir, dass der Bürgermeister in zeitnahen Gesprächen mit der Shell, natürlich in Absprache mit der Bezirksregierung Köln ein Gutachten einfordert um Gewissheit zu erhalten über eine mögliche Gefährdung der Trinkwasserversorgung in der Stadt Bornheim.

Gleichzeitig soll dem Betriebsausschuss mitgeteilt werden, ob ein „Plan B“ für die Trinkwasserversorgung der Stadt Bornheim besteht, wenn nämlich vom WBV kein Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden kann.